### ZWISCHEN HARZ UND MEER

LÖWE-Exkursion auf den Kalamitätsflächen im NFA Seesen Foto: Stephan Averbeck

### KLIMASTABILE WIEDERBEWALDUNG

# Im Fokus der LÖWE-Lehrgänge

Anfang September fanden die diesjährigen LÖWE-Lehrgänge im NFA Seesen statt. Im Fokus stand die klimastabile Wiederbewaldung.

Wie auch im Wald galt für das Programm ›Die Mischung macht's‹, und so folgte auf die vormittäglichen Vorträge eine Exkursion in die Revierförstereien Neckelnberg und Stauffenburg. Zunächst gaben Kollegen der NW-FVA in ihren Fachvorträgen Einblicke in den aktuellen Stand ihrer Forschungen (die Vorträge sind unter www.nw-fva.de abrufbar), die daraufhin in den betrieblichen Kontext eingeordnet wurden. So präsentierte Dr. Matthias Albert eine neue Generation von Ertragstafeln, die das aktuelle Zuwachsniveau und das empfohlene waldbauliche Behandlungskonzept einer gestaffelten Hochdurchforstung abbilden.

## WIEDERBEWALDUNG MUSS DIFFERENZIERT UND VIELFÄLTIG ERFOLGEN

Die Konstruktion eines sogenannten klimasensitiven Entscheidungsunterstützungssystemst für den klimastabilen Wald der Zukunft stellte Dr. Matthias Schmidt vor. Neben der Standortwasserbilanz berücksichtigt dieses weitere Parameter und Risiken wie Trockenstress, zukünftige Wuchsleistung sowie die Sturmschadens- und Borkenkäfergefährdung. Stefan Lieven zeigte den aktuellen Wissensstand zur Anbauwürdigkeit von alternativen Baumarten auf. In der betrieblichen Einordnung für die NLF wurde daraus abgeleitet, dass eine klimastabile Wiederbewaldung vor allem differenziert und vielfältig aus einer Kombination von Naturverjüngung und künstlicher Verjüngung erfolgen muss. Neben einer Vielfalt an Baumarten und Strukturen muss dabei insbesondere die genetische Vielfalt – und damit das Anpassungsvermögen an künftige Veränderungen –



besondere Bedeutung haben. Vor allem müssen unsere heute gesetzten Inputs die übernächste Waldgeneration und deren Resilienz im Blick haben.

#### AUS >KYRILL (LERNEN

Die Exkursion führte unter Leitung von Jella Rebentisch-Weikert den rd. 40 Kolleginnen und Kollegen die Katastrophensituation und den Umgang damit im Forstamt vor Augen. Angeregt wurden dabei die Bepflanzung großer Freiflächen, die Voraussaat von Weißtanne und die Erfahrungen nach >Kyrillk in der Wiederbewaldung in allen Facetten diskutiert. Auch wenn sich die aktuellen Bedingungen deutlich von denen des Jahres 2007 unterscheiden, lassen sich aus den gemachten Erfahrungen Handlungsgrundsätze u.a. in Bezug auf Flächengrößen, Mischungsformen, (jagdliche) Erschließung und Pflegeeingriffe ableiten. Nicht zuletzt macht es auch Mut, zu sehen, wie sich der Wald nach Katastrophen entwickeln kann.

Im kommenden Jahr wird der LÖWE-Lehrgang dann wieder im Tiefland – im NFA Unterlüß – stattfinden.